



Technische
Universität
Braunschweig

IPMB
METHODENLEHRE
BIOPSYCHOLOGIE



Aktive Einbindung des Verbrauchers in Energieversorgungssysteme: Fragen der Legitimation und Akzeptanz und Anwendungen der Verhaltensanalyse und -modifikation

Prof. Dr. Frank Eggert

Psychologische Methodenlehre und Biopsychologie (IPMB) – TU Braunschweig

Psychologische Methodenlehre und Biopsychologie (IPMB)



Leitung

Prof. Dr. Frank Eggert

MitarbeiterInnen

Jessica Gurschke, M.Sc.

Michael Haiduk, M.Sc.

Marian Luckhof, M.Sc.

Marnie Steinecke, M.Sc.

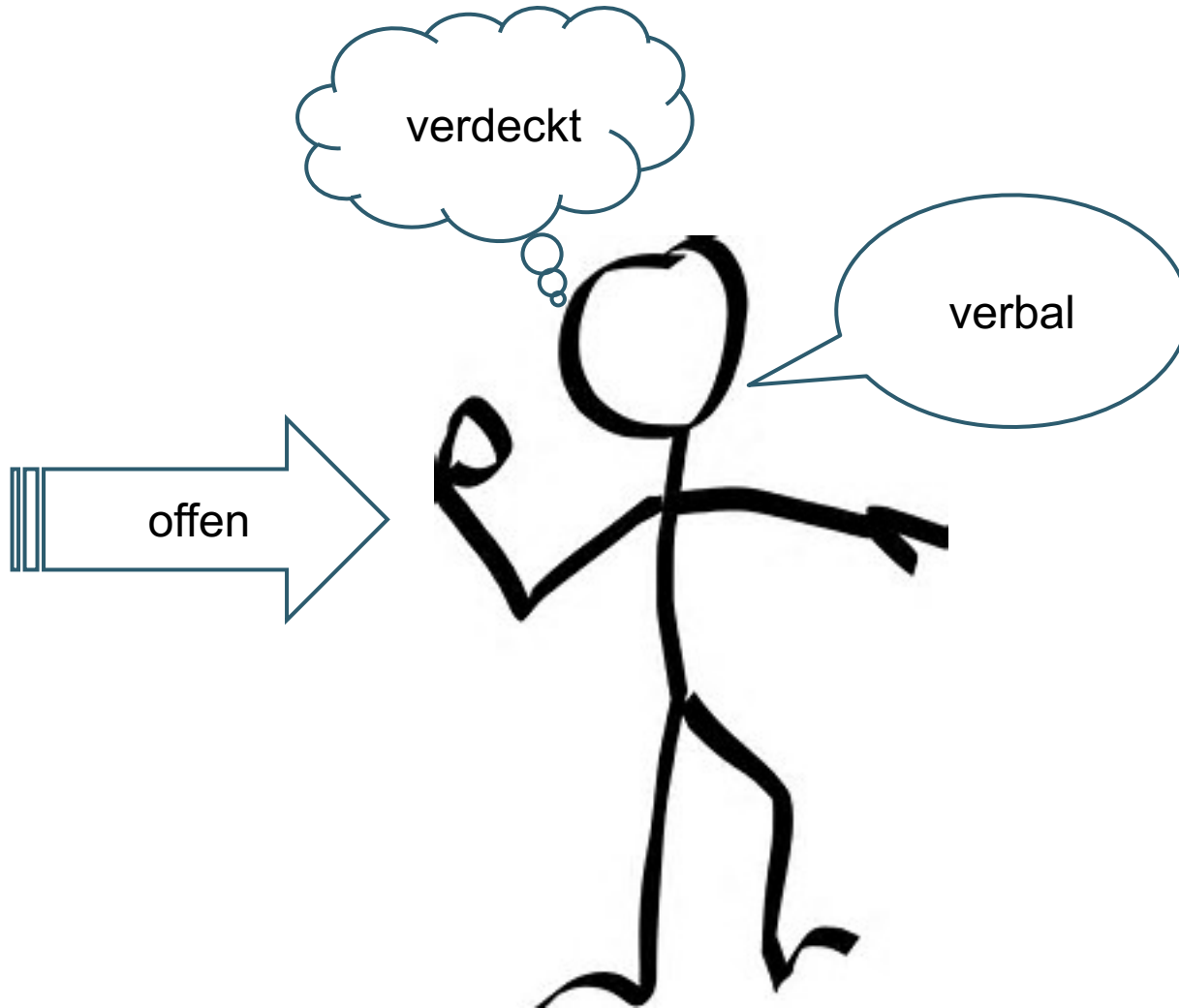
Farina Wille, M.Sc.

Was uns interessiert

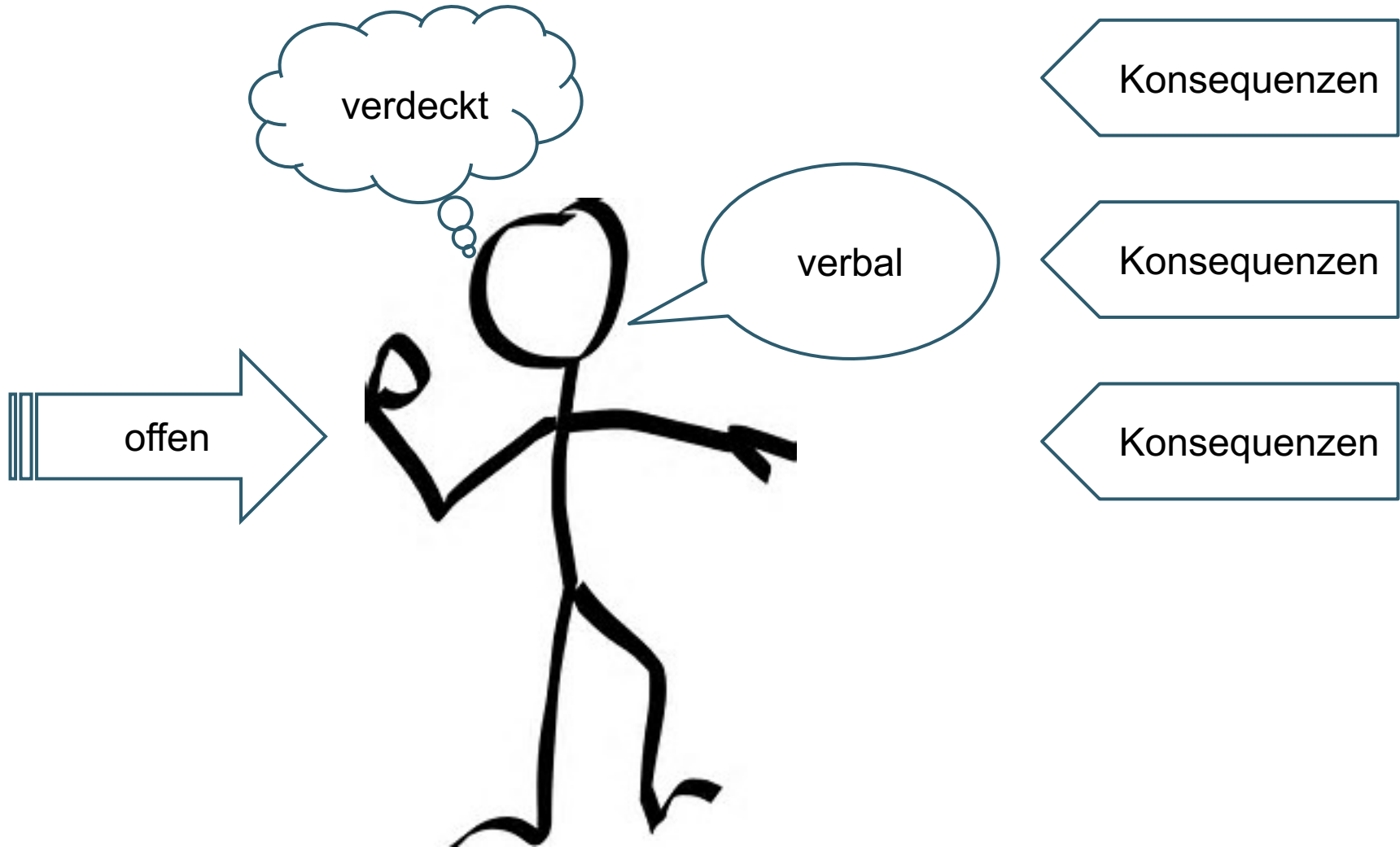
- Warum verhält sich jemand so?
- Wovon wird ein spezifisches Verhalten gesteuert?
- Wie kann man das Verhalten beeinflussen?

→ Verhaltenswissenschaftliche Orientierung;
Anwendung von Erkenntnissen aus der
Verhaltensanalyse und der Verhaltensbiologie

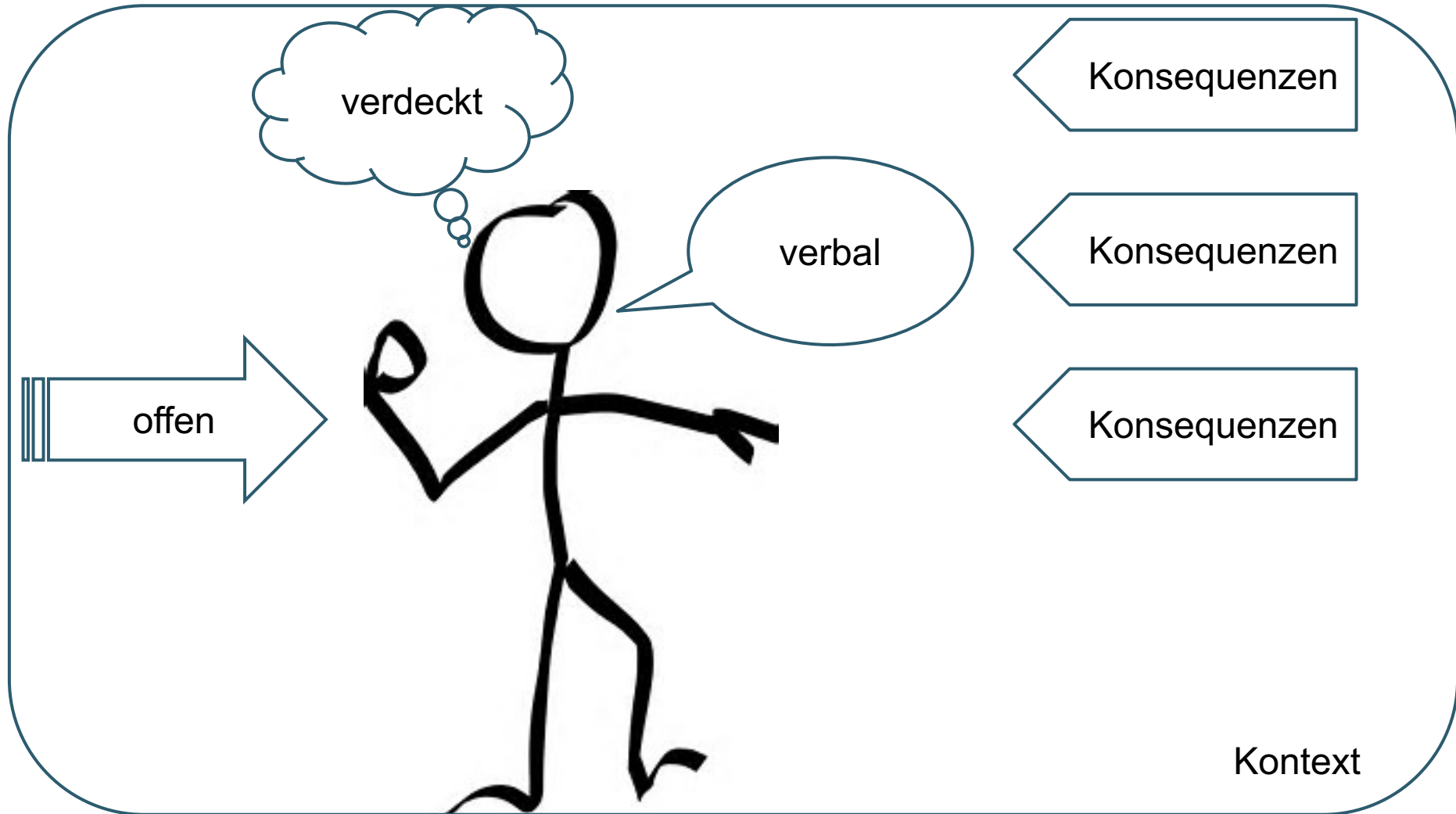
Verhaltensdomänen



Verhaltenskonsequenzen



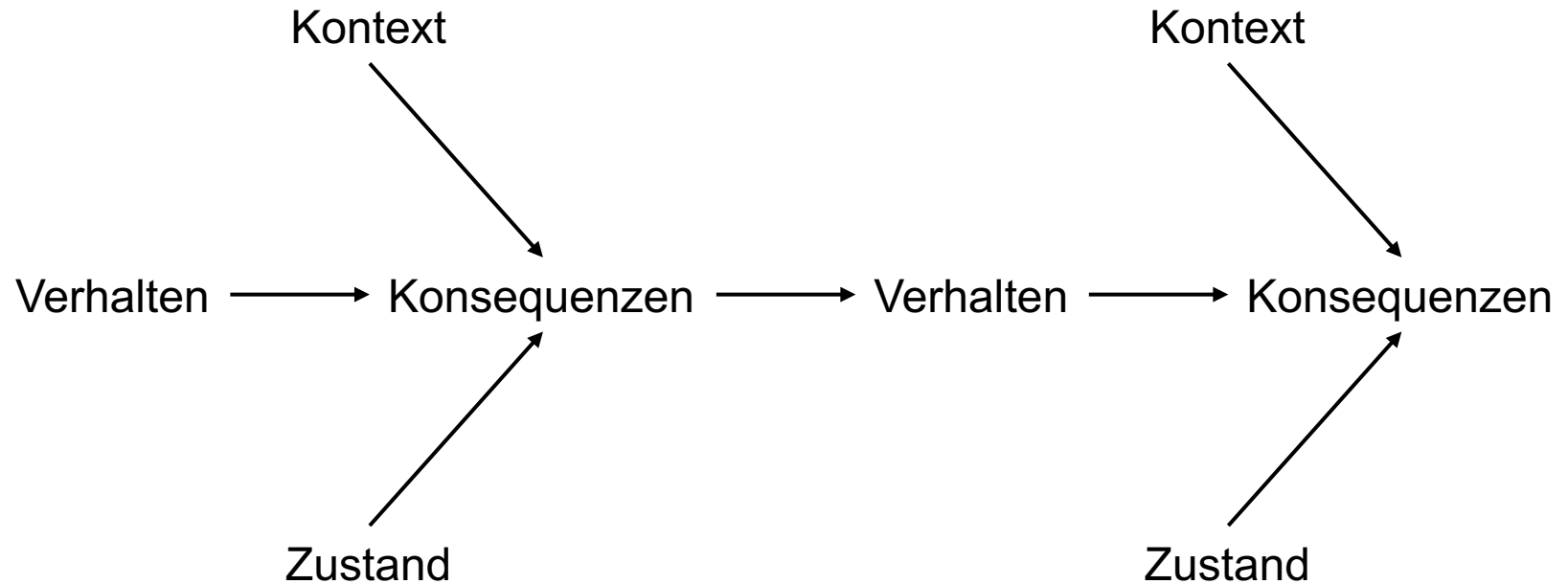
Kontextabhängigkeit der Konsequenzen



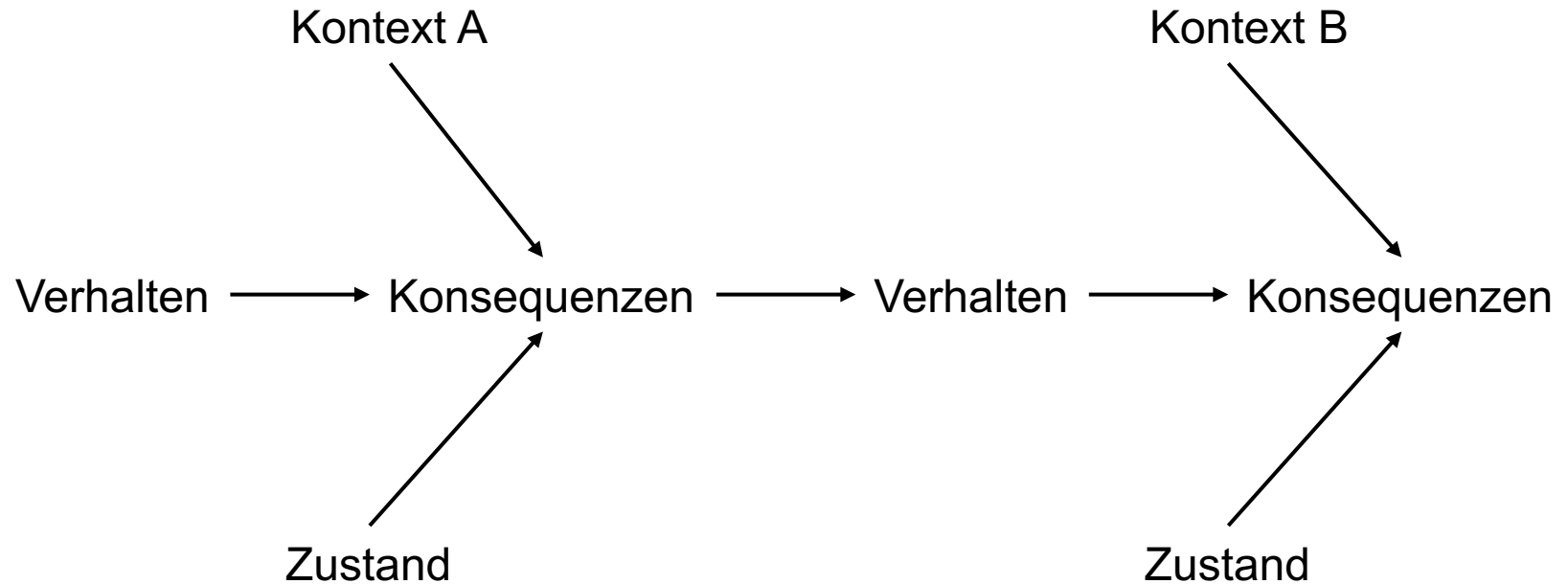
Kontext- und Zustandsabhängigkeit der Konsequenzen



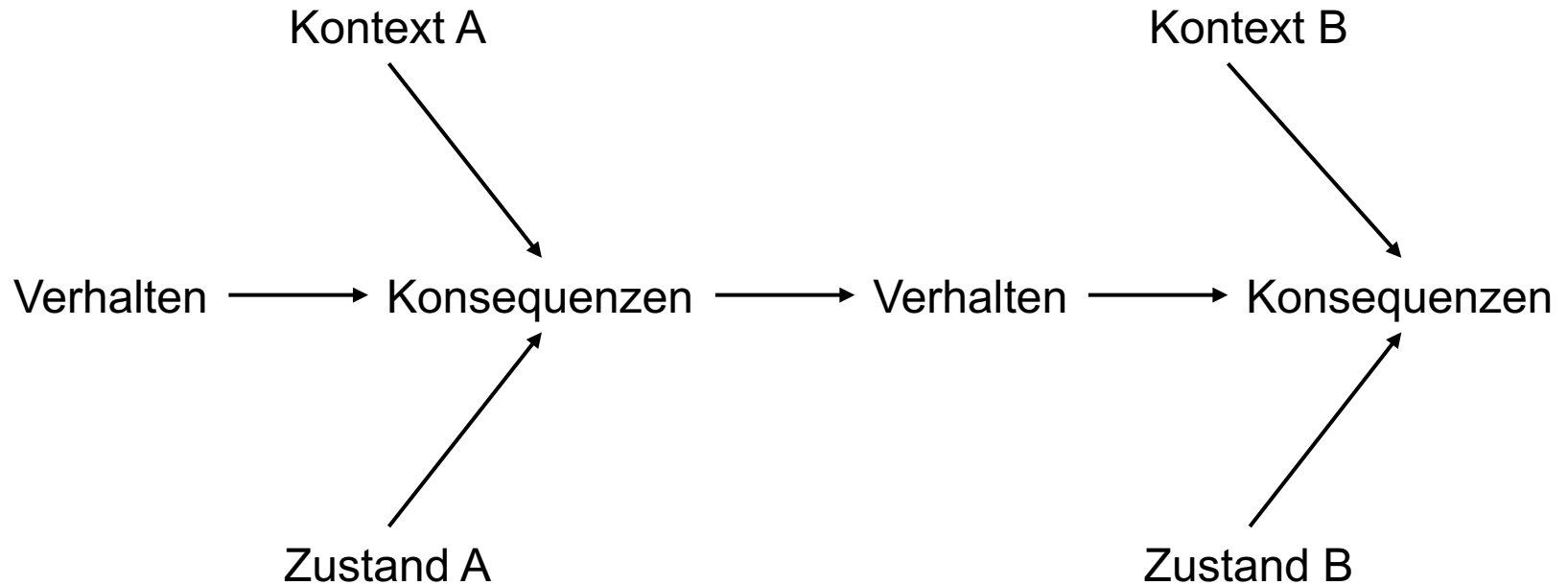
Selektion des Verhaltens durch die Konsequenzen



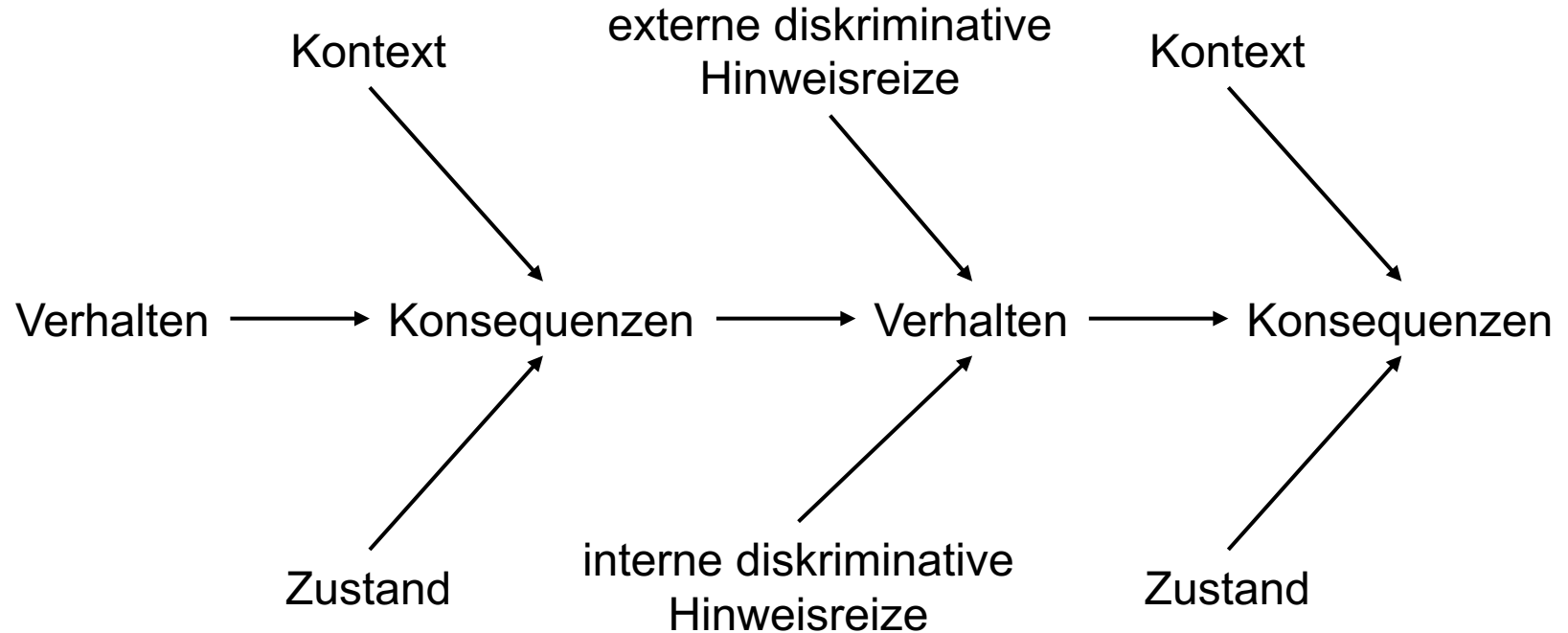
Kontextabhängigkeit der Konsequenzen



Kontext- und Zustandsabhängigkeit der Konsequenzen

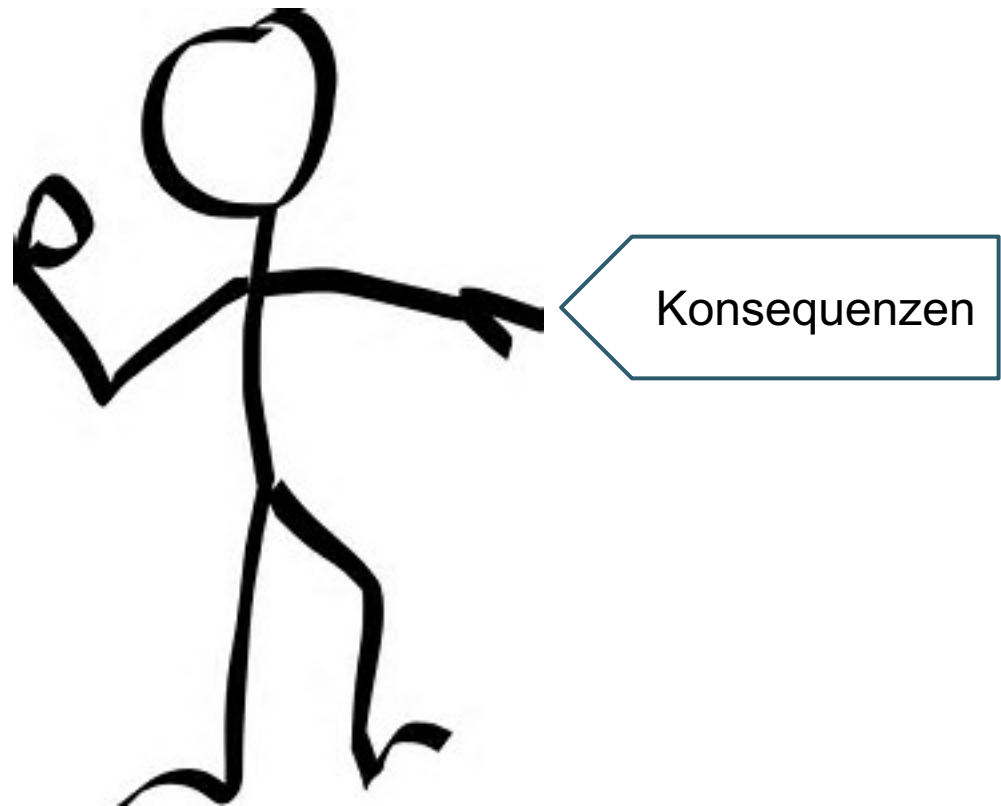


Kontext- und Zustandsabhängigkeit der Konsequenzen

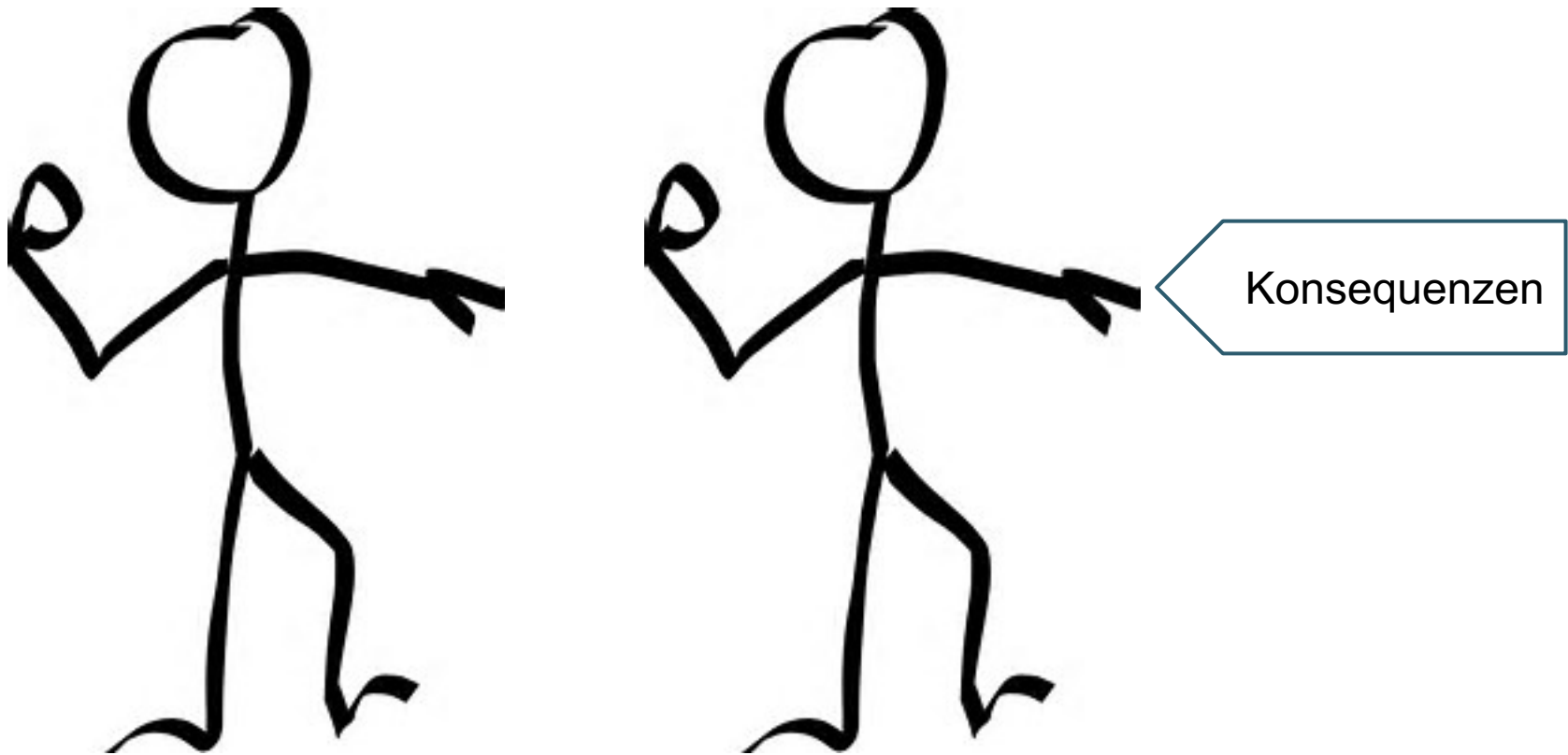


Konsequenzen

Konsequenzen können erlebt werden (Konditionierung)



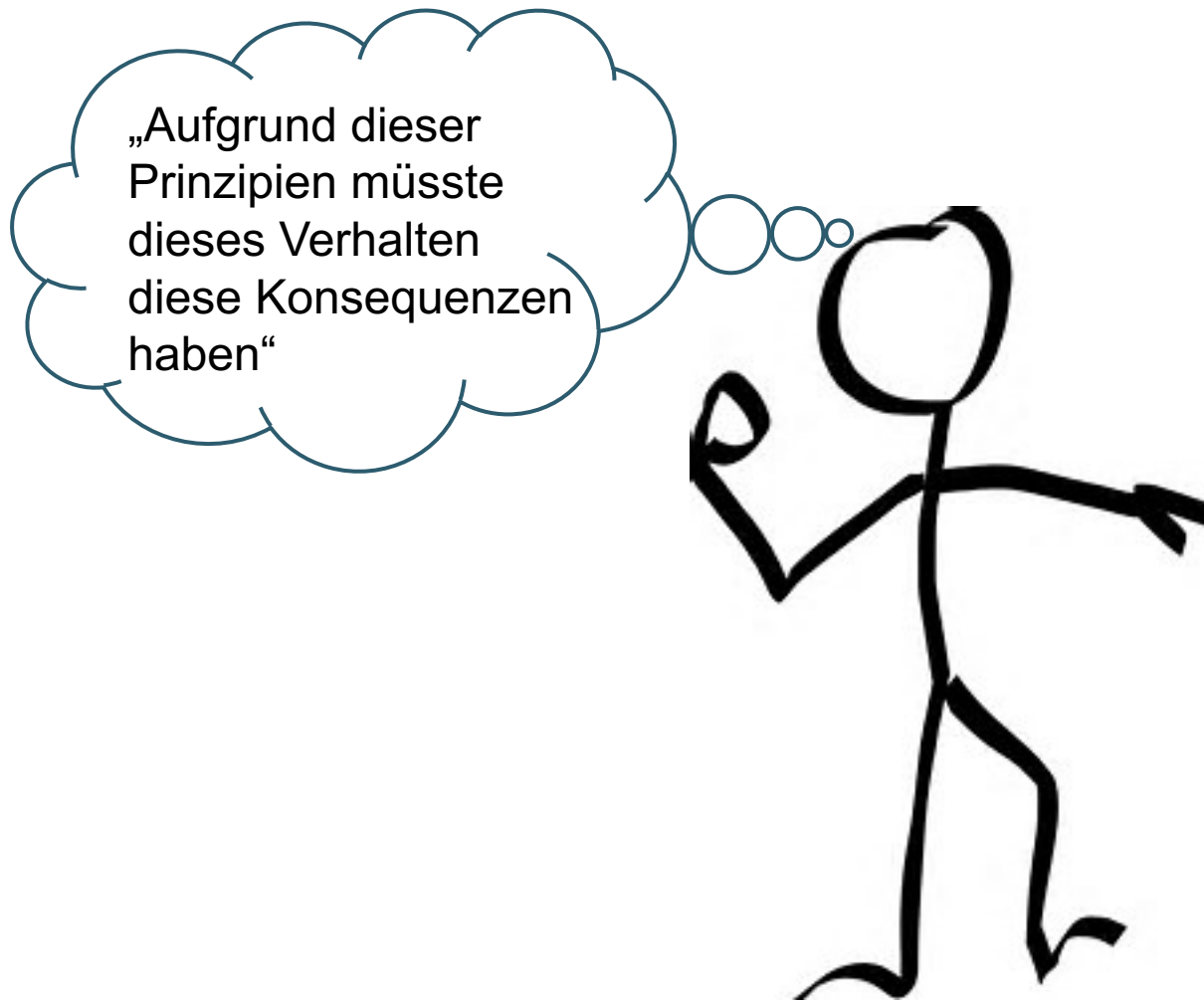
Konsequenzen können beobachtet werden (Modellernen)



Konsequenzen können mitgeteilt werden (Instruktion)



Konsequenzen können erschlossen werden (Einsicht)



Effekte unterschiedlicher Arten von Konsequenzen

Manipulationskosten

Täuschungsrisiko



erfahrene Konsequenzen

beobachtete Konsequenzen

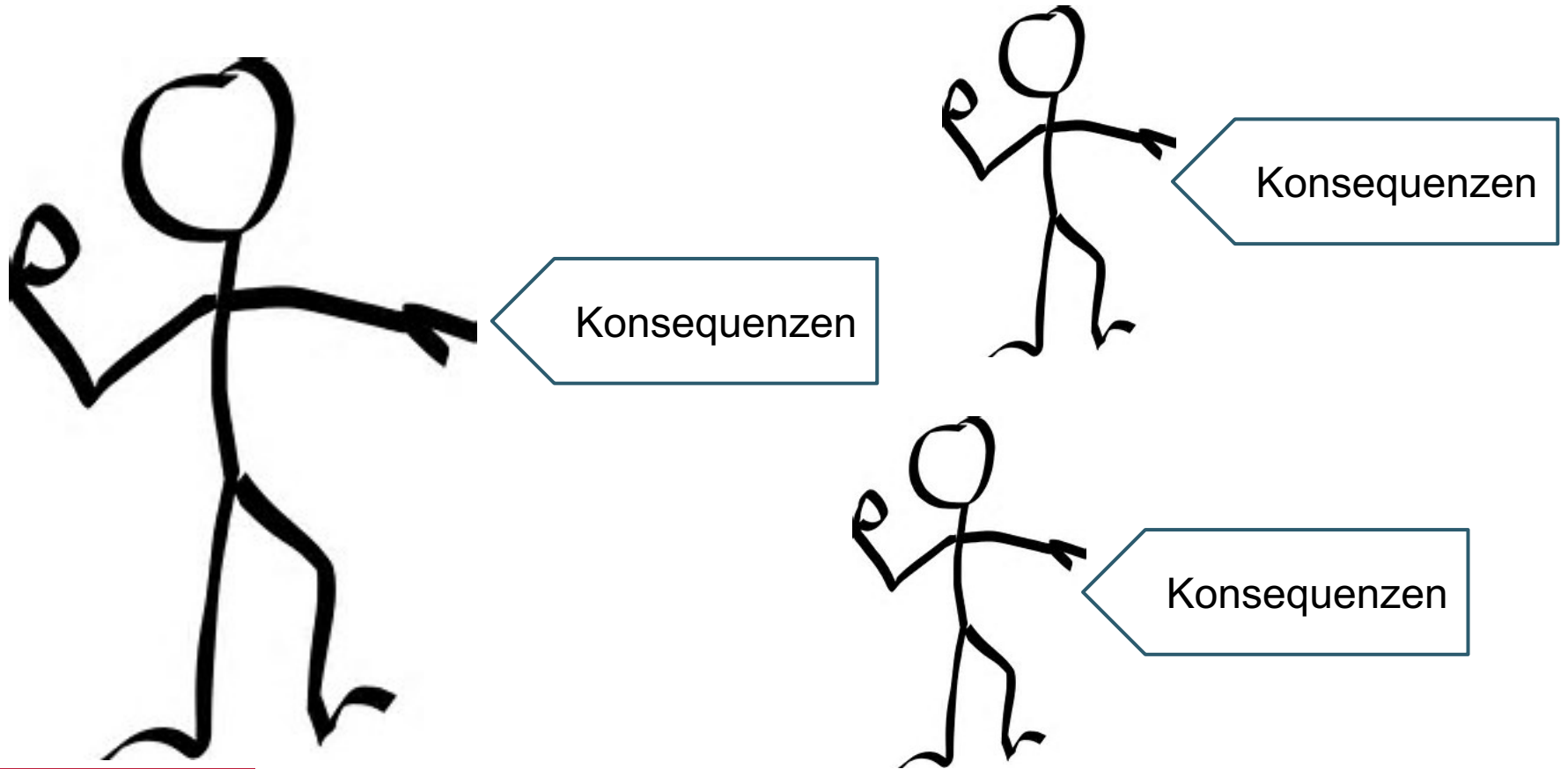
mitgeteilte Konsequenzen



erschlossene Konsequenzen



Die Randbedingung der Konkurrenz (und der Kooperation)



Und nun? Schlussfolgerungen, erster Teil

Verhaltensdomänen

offen, verbal, verdeckt

Wenn man Verhalten in einer bestimmten Domäne beeinflussen will, muss man die Konsequenzen in dieser Domäne ändern.

Kontextabhängigkeit der Konsequenzen

Wenn man Verhalten in mehreren Kontexten beeinflussen will, muss man es in mehreren Kontexten beeinflussen

zentrale Rolle der Konsequenzen

Wenn man Verhalten beeinflussen will, muss man die Konsequenzen des Verhaltens beeinflussen

Konsequenzen können auf unterschiedlichen Wegen vermittelt werden

Konditionierung, Modellernen,
Instruktion, Einsicht

Wenn man Verhalten beeinflussen will, muss man die Dynamik von sozialen Täuschungen berücksichtigen

Und nun? Schlussfolgerungen, zweiter Teil

Die Randbedingungen von Konkurrenz (und Kooperation)

Wenn man Verhalten beeinflussen will, muss man die Konsequenzen für die relevanten Anderen berücksichtigen

Die Komplexität der Kontexte

Wenn man Verhalten beeinflussen will, muss man den Kontext, in dem es stattfindet bzw. stattfinden soll, detailliert analysieren

Innere Zustände sind (z.T. sehr komplexe) diskriminative Hinweisreize, aber nicht der Ursprung des Verhaltens

Wenn man Verhalten beeinflussen will, muss man Kontexte beeinflussen

Es gibt eine Wissenschaft des Verhaltens

Wenn man Verhalten beeinflussen will, ist es sinnvoll, sich mit dieser Wissenschaft zu beschäftigen und nicht auf Alltagspsychologie zu vertrauen

Nun ist aber wirklich Schluss!



Kontakt



Prof. Dr. phil. habil. Frank Eggert

Psychologische Methodenlehre
und Biopsychologie (IPMB)
Technische Universität Braunschweig

Spielmannstrasse 19
38106 Braunschweig

Tel. 0531 – 391 3146
Fax 0531 – 391 3143

f.eggert@tu-braunschweig.de

<http://www.tu-braunschweig.de/psychologie/abt/methoden>